

Lib. 3: „Gleichwie er ein Mensch war, das er versucht würde, also war er das ewige Wort, das er verkleret würde. Nu hat wol das Wort geruhet, das er könnte versucht vnd gecreutziget werden vnd sterben, aber doch ist es mit der Menschheit vereinigt blieben, das er künde vberwinden vnd ausstehen vnd jederman wolthun vnd aufferwecken vnd alles widerbringen.“²⁰⁵

5 Nicht lange nach der Apostel zeit hat auch Justinus Martyr gelebet. Der schreibt von der Persönlichen vereinigung beider Natur in Christo also in Expositione fidei: „Es ist ein einiger Son Gottes, der gestorben ist vnd der das, so in Tod gefallen war, wider zum Leben bringet. Derwegen wenn du vngleiche reden [42v:] hörst in der Schrifft von diesem einigen Son, so halte sie gegeneinander vnd vnterscheide sie nach beiden Natur. Wird etwas herrlichs vnd Göttlichs gesagt, das schreibe der Göttlichen Natur zu, wird aber etwas geringes vnd Menschliches von jm geredet, das schreibe der Menschlichen Natur zu. Denn also werden die Reden nicht widereinander sein, wenn einer jeden Natur das jre zugeeignet wird. Also wirstu auch nach 10 der Lere der heiligen Schrifft dein Bekenntnis thun von dem einigen Son, der vor der Welt anfang, vnd nachmals in der fülle der zeit geboren ist.

Es darff mich aber niemands fragen, wie diese vereinigung zugehet. Denn ich wil mich nicht schemen zu bekennen, das ich dis nicht weis, sondern viel mehr mich rhûhmen, das ich gleube die Geheimnis, darauff ich getauft bin, 20 die kein vernunft noch verstand begreifen kan. Etliche halten vnd leren, das diese vereinigung sey wie der Seelen mit dem Leibe, vnd zwar es reimet sich dieses Exempel, obwol nicht gantzlich, doch zum teil. Denn wie ein einiger Mensch zwo vnterschiedene Naturen in sich hat vnd mit einem andern teil seines wesens jm etwas fürnimet, aber mit einem andern teil, das er jm für- 25 genommen, ausfüret als: mit der Seelen nimet er jm einen Baw für, verbringet aber denselben mit der Hand, also der Son Gottes, weil er aus zweien Natur ist, thut er Wunderwerck mit der Natur, nach welcher er von Vater geboren ist, mit der aber, nach welcher er aus der Jungfrawen geboren vnd Mensch ist, hat er williglich vnd warhafftig den Tod vnd was desgleichen ist, 30 gelidden, vnd so fern reimet sich die Exempel wol. So man aber den gantzen Christum gegen dem Menschen helt, befindet sich [43r:] ein vngleichheit. Denn obwol der Mensch aus zweien Naturen wird, nemlich aus Leib vnd Seel, so wird doch aus denselben zweien ein andere, nemlich die Menschliche natur, die nicht ein Leib oder ein Seel, sondern ein Mensch, das ist Leib 35 vnd Seel zusammen, ist. In Christo aber wird aus den zweien Natur, der Göttlichen vnd Menschlichen, nicht ein andere Natur, sondern nur eine Person, nemlich Christus, welcher beides, nemlich Gott vnd ein Mensch ist. Das er Gott sey, verstehet man aus den Wunderwercken, das er aber Mensch sey, weiset das Leiden, welches er in vnser natur getragen hat. Item wenn des 40 Menschen Leib leidet, so leidet auch die Seele mit jm, welches von der Gott-

²⁰⁵ Irenäus von Lyon, *Adversus haereses* III, 19,3, in: PG 7, 941 (FC 8/3, 240,22–242,1).